

Mit dem Monotheismus steht die Kulturwelt selbst auf dem Spiele

Hermann Cohen

Anlässlich des 100. Todestages von Hermann Cohen und 100 Jahre nach der Erscheinung seines Spätwerkes „*Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums*“ wollen wir uns der Aufgabe im Spannungsfeld von Philosophie und Religion der heiklen Frage des Nationalen widmen, die im gegenwärtigen Prozess der Radikalisierung und Politisierung der religiösen und philosophischen Grundfragen von Vernunft und Ethik, zunehmend an Bedeutung gewinnt.

In diesem Zusammenhang ist jedoch eine unerlässliche Bedingung für das Verständnis Cohens Kantkritik, ein systematisches Zusammenlesen von Cohens erkenntnistheoretischen Werken mit seinen sogenannten „Jüdischen Schriften“. Hier wird erkennbar, dass Cohen nicht nur Kants Missverständnis des Judentums als Religion gezielt kritisiert, sondern auch Kants Gesamtkonzept eines, ausschließlich auf protestantischen Grundlagen gestütztes idealisiertes „Deutschtum“ entschieden ablehnt.

Um dem Judentum, sowohl im Deutsch-Nationalen, als auch in der „Christlichen Kultur“ einen Ort einzuräumen, bricht Cohen folgerichtig die Begriffe des Nationalismus und der Kultur als solche auf und idealisiert diese humanistisch-universal.

Den ethischen Idealismus sah Cohen gleichermaßen begründet in der Religion der Propheten, der sich die doppelsinnige Einheit von *Monotheismus und Messianismus* (so der Titel seiner gleichnamigen Schrift), d.h. das Ziel der einen Menschheit am Ende der Tage, verdankt. Auf der Verbindlichkeit des biblischen Gotteswortes beruhen Cohen zufolge schließlich die Grundlagen einer durch Wissenschaft und Philosophie geläuterten Kultur.

Der ursächliche Zusammenhang zwischen Monotheismus, Wahrheit, Ethik und Jurisprudenz im Judentum führt Cohen in seinem Spätwerk *Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums* vor 100 Jahren zu einer neuen Definition von Religion und Kultur, die ihre Relevanz und Attraktivität nicht verloren hat.

Eveline Goodman-Thau, Jerusalem, Direktorin Hermann-Cohen-Akademie für Religion, Wissenschaft und Kunst

George Kohler, Direktor Joseph Carlebach Institute, Bal Ilan Universität Ramat Gan, Jerusalem

Konferenzsprachen: Deutsch und Englisch

Veranstaltungsorte:

Sonntag, 18. November 2018

Centrum Judaicum

Oranienburger Straße 28/ 30
10117 Berlin

Kontakt und Anmeldung:

Frau Sigrid Schmidt
Berliner Studien zum Jüdischen Recht
Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät
sigrid.schmidt@rewi.hu-berlin.de

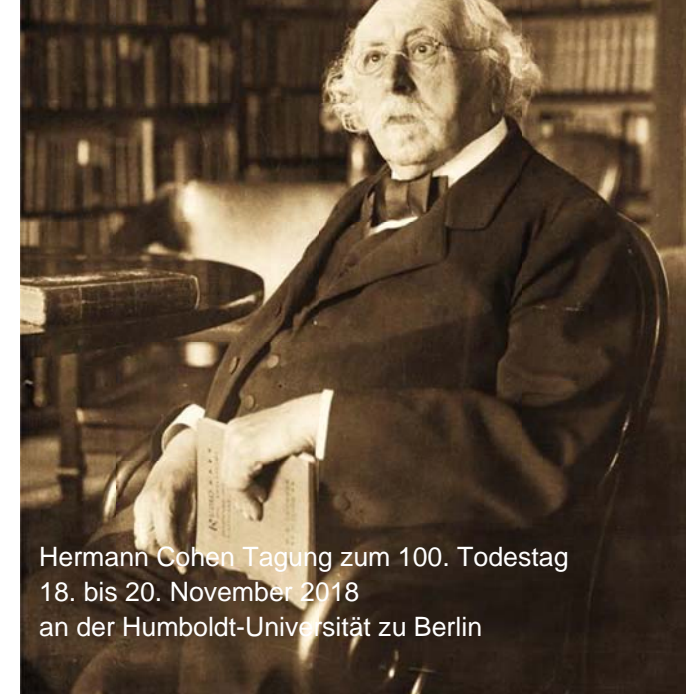
Montag 19. – Dienstag 20. November 2018

Senatssaal Humboldt-Universität

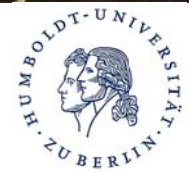
Hauptgebäude, Unter den Linden 6
10099 Berlin

NATIONALISMUS UND RELIGION

Der Ort der Religion im Kontext von Vernunft und Ethik und die Frage des Nationalen



Hermann Cohen Tagung zum 100. Todestag
18. bis 20. November 2018
an der Humboldt-Universität zu Berlin



Berliner Studien zum Recht



Hermann-Cohen-Akademie für Religion,
Wissenschaft und Kunst



Carlebach
Institute Israel

**Sonntag, 18. November 2018,
Centrum Judaicum Berlin**

18.00 Uhr Begrüßungen

18.30 Eröffnungspodium

**Deutschtum und Judentum –
Zwischen Nation, Staat und Religion**

*Dr. Michael Borchard, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin
Prof. Dr. Micha Brumlik, Berlin
Prof. Dr. Evyatar Friesel, Jerusalem
Prof. Dr. Christian Wiese, Frankfurt a. M.*

**Montag, 19. November 2018,
Senatssaal, Humboldt-Universität zu Berlin**

9.00-9.45 **Nation und Religion.
Hermann Cohen nach 100 Jahren**
*Prof. Dr. Dr. h.c. Eveline Goodman-Thau,
Jerusalem*

9.45-10.30 **Hermann Cohen und die Aufhebung der
christlichen Alleinherrschaft in der Kultur**
Prof. Dr. George Y. Kohler, Ramat Gan

Kaffeepause

10.45-11.30 **Der strafrechtliche Schutz der Nation
und die Religion in Deutschland**
Prof. Dr. Martin Heger, Berlin

11.30-12.15 **Wie deutsch war Kant und wie jüdisch?
Hermann Cohen zwischen
Universalismus und Nationalismus**
Prof. Dr. Micha Brumlik, Berlin

12.15-13.00 **Der politische Auftrag des deutschen
Geistes? Cohens Philosophiegeschichts-
schreibung im Kontext seiner Zeit**
Prof. Dr. Gerhard Hartung, Wuppertal

Mittagspause

14.00-14.45 **„Es ist also doch wieder dahin gekommen,
daß wir bekennen müssen.“
Terminologische Randglossen zu
Hermann Cohens „Bekenntnis der
Judenfrage“**
Prof. Dr. Pierfrancesco Florato, Sassari

14.45-15.30 **Das Leiden beim Anderen beachten.
Der Staat als ethischer Akteur**
Dr. phil. Christian A. Bauer, Saarbrücken

Kaffeepause

16.00-16.45 **The Religious Roots of the Idea of an
International Federation: from Grotius
to Hermann Cohen**
Prof. Dr. Irene Kajon, Bonn

16.45-17.30 **Das Konzept von Vernunftreligion als
Dekonstruktion nationalsozialistischer
Unkultur. Cohens kritischer Meta-
Kantianismus und seine Aktualität
im 21. Jh.**
Prof. Dr. Harald Seubert, Basel/ München

Abendessen

**Dienstag, 20. November 2018, Senatssaal
Humboldt-Universität zu Berlin**

9.00-9.45 **Messianism and Eschatology in the late
thought of Hermann Cohen**
Prof. Dr. Jeffrey A. Barash, Paris

9.45-10.30 **Nationality, State and Internationalism
in Hermann Cohens Germanism and
Judaism**
Prof. Dr. Andrea Poma, Turin

Kaffeepause

11.00-11.45 **At the Intersection of Liberal Pluralism,
Moral Ideals, and Nationhood:
Is Judaism a Source Without a Place?**
Prof. Dr. Jonathan Jacobs, New York

11.45-12.30 **Völker, Staaten und Zion. Zur Kontroverse
von Hermann Cohen und Martin Buber
während des Ersten Weltkrieges**
Prof. Dr. Christian Wiese, Frankfurt a. M.

Mittagspause

14.00-14.45 **„Jeder Gedanke des Philosophierens
steht mit der Gesamtheit der Übrigen
in einer ideellen Gesellschaft“.
Ernst Cassierer als Interpret Hermann
Cohens**
PD Dr. Thomas Meyer, Berlin

14.45-15.30 **Unmittelbare Gottesherrschaft oder
Verwirklichung der Idee der Religion
im Staat? Zum Theokratieverständnis
Hermann Cohens im Horizont von
Spinoza**
Drs. Christopher Kasten, Berlin

16.00 **Ende der Tagung**

Wir danken allen Förderern, insbesondere:
der Konrad-Adenauer-Stiftung,
Herrn Dr. Roman Skoblo (Mitglied der BSJR), der Hermann
Cohen Akademie Buchen, dem Carlebach Institute und der
Humboldt-Universität zu Berlin.